

Hej Ikea Wien Westbahnhof

Das Bauhauskonzept und der neue Treffpunkt im Herzen der Stadt.

Lee Duhr / Mira Kahn / Nathalie Krecké

In diesem Beitrag wird das eindrucksvolle IKEA-Gebäude am Westbahnhof analysiert, um unter Einbezug der pädagogischen Dimension den Aufbau, die Lage und auch die kritischen Aspekte der Filiale hervorzuheben.

Während das Gesamtkonzept bei IKEA funktional und praktisch zu sein scheint, geht hinter der Fassade des sogenannten Stadtreghals (vgl. Multifunktionales Stadtrehal: Ikea Store in Wien 2023) noch viel mehr vor sich als nur das, was die Marketingstrategien des Riesenkonzerns zum Vorschein bringen.

Die diesem Artikel zugrundeliegende Exkursion begann im 15. Bezirk auf dem Europaplatz. Von dort aus hat man nicht nur Sicht auf das IKEA-Gebäude, sondern ebenfalls auf die Hauptverkehrsader Wiener Gürtel Straße, auf die viel besuchte und zum Flanieren einladende Einkaufsstraße Mariahilfer Straße sowie auf den stark frequentierten Westbahnhof, der einen der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Wiens darstellt.



Empfohlene Zitierweise: Duhr, Lee / Kahn, Mira / Krecké, Nathalie (2024). Hej Ikea Wien Westbahnhof. Das Bauhauskonzept und der neue Treffpunkt im Herzen der Stadt. UR: Das Journal, 2(1), S. 43-48. DOI: <https://doi.org/10.48646/ur.20240106>

Lizenziert unter der CC-BY-ND 4.0 International Lizenz.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

Der Westbahnhof wurde im Jahr 1858 vom Architekten Moritz Löhr entworfen und erfuhr bereits mehrere Neugestaltungen, bis er sein aktuelles Erscheinungsbild erhielt (vgl. Wien Westbahnhof 2023). Die ursprüngliche Bahnhofshalle ist hierbei erhalten geblieben und zeichnet sich durch die Verglasung der Fassaden und das flache Dach aus (vgl. Westbahnhof 2022). Links und rechts neben der Bahnhofshalle wurden während des Umbaus zwei achtstöckige Gebäude errichtet (vgl. Geschichten, Daten & Fakten 2023), deren Gebäudeteile mittels einer Wolkenbrücke verbunden sind (vgl. Westbahnhof 2022).

Seit dem Beginn des Eisenbahnbaus wird Bahnhöfen eine hohe Bedeutung zugesprochen. So wurden die Hallen von großen Bahnhöfen lange Zeit als Kathedralen des 19. Jahrhunderts bezeichnet und als Symbol für den technischen Fortschritt sowie den gesellschaftlichen Wandel angesehen. Aufgrund ihrer Repräsentation von Modernität und Urbanität sind sie zum Wahrzeichen vieler Städte geworden (vgl. Herzog/Leis 2010, S. 7f). Ein Bahnhof ist ein Ort des Reisens und der Mobilität. Er fungiert ebenfalls als Treffpunkt, an dem Menschen sich begegnen und wiedersehen sowie voneinander verabschieden (vgl. ebd., S. 9f). Seit dem 20. Jahrhundert haben sich Bahnhöfe kontinuierlich entwickelt, verändert und sind zu Konsum- und Erlebniswelten geworden. Mit dem Ausbau von Restaurants, Geschäften und Supermärkten sind Bahnhöfe somit zu eigenen Wirtschaftsräumen geworden, innerhalb derer nicht nur Reisende, sondern auch die Stadtbewohner*innen selbst als Käufer*innen fokussiert werden (vgl. ebd., S. 12f). Diese Entwicklung kann ebenfalls im Westbahnhof beobachtet werden, in dem sich seit 2011 das „BahnhofCity Wien West“ Einkaufszentrum befindet. Die Beliebtheit dieses Einkaufszentrums scheint auch große Einzelhandelsunternehmen anzuziehen, wie das angrenzende IKEA-Einrichtungshaus, das 2021 errichtet wurde (vgl. Wien Westbahnhof 2023). Dieses IKEA-Einrichtungshaus bietet eine ganz eigene Erlebniswelt, die Kund*innen anzieht und eine breite Auswahl an modernen und stilvollen Einrichtungsgegenständen anbietet.

Die Geschichte von IKEA selbst ist beeindruckend, weil das Unternehmen bereits im Jahr 1943 von Ingvar Kamprad in Schweden gegründet wurde. Inzwischen gehört das Unternehmen der niederländischen Stiftung „Stichting INGKA Foundation“. IKEA ist mit 29 Einkaufsbüros in 25 Ländern vertreten und wird von 1046 Herstellern in 52 Ländern beliefert (vgl. Firmengeschichte von IKEA, o.A.). Das Gebäude im 15. Wiener Gemeindebezirk wurde von dem Architektenbüro „querkraft“ geplant. „querkraft“ wurde 1998 von drei Architekten gegründet. Diese setzen sich dafür ein, den Menschen Raum zu geben (vgl. Ikea. Wien Westbahnhof, o.A.). 2018 hat der Bau des innovativen IKEA-Gebäudes begonnen und 2021 wurde das neue Einkaufserlebnis mit offenem Konzept fertiggestellt. Abgesehen vom Einrichtungshaus befinden sich außerdem noch das IKEA-Restaurant, ein Hostel und eine Dachterrasse in dem modernen Gebäude, das als Ausflugsziel gedacht ist: die Kund*innen sind willkommen, ihre Zeit dort zu verbringen und die Räume vielseitig zu nutzen und zu gestalten. Zudem handelt es sich um das erste autofreie Einrichtungshaus weltweit. Damit sollte gezeigt werden, dass autofreies Einkaufen auch im Möbel- und Einrichtungssektor möglich ist (vgl. ebd.).

Kleinere Unternehmen, die sich auf den Vertrieb von exklusiven Möbeln spezialisiert haben, setzen häufig anspruchsvolle Preise für ihre Produkte an. Im IKEA stehen vergleichsweise billige und vor allem funktionale Möbel zum Verkauf (vgl. Holz-Skandale und Billigprodukte 2021). Da das Ikea-Konzept als sehr funktional betrachtet wird, können Parallelen mit dem Bauhaus-Konzept festgestellt werden. Das Bauhaus war eine Kunstschule der 1920er-Jahre und eine Designbewegung, die sich für funktionale und praktische Möbel einsetzte und traditionelle Raumvorstellungen infrage stellte. Das Ziel der Schule von Walter Gropius war es, dass Schüler*innen von den besten Künstler*innen und Architekt*innen der Zeit ausgebildet werden (vgl. Schluß et al., 2021, S. 190). Primär ging es darum, „das Leben zu ordnen“ (Wünsche 1989, S. 10). Kunst und Technik wurden, ganz nach dem Motto „Kunst und Handwerk - eine neue Einheit“ (Feierabend/Fiedler 2016, S. 80), vereint. Die Idee, Nützlichkeit und Schönheit zu verbinden, spiegelt sich, laut IKEA auch in den Möbeln und Produkten von IKEA wider. Die Möbel sind einfach gestaltet, ästhetisch ansprechend, den Bedürfnissen des täglichen Lebens angepasst und preisgünstig (vgl. Die Geschichte von IKEA, o.A.). IKEA ist weltweit bekannt für seine einzigartigen, funktionalen und ästhetisch ansprechenden Möbel. Neben dem funktionalen Design und den günstigen Preisen beinhaltet das Konzept auch bildungsrelevante und pädagogische Aspekte, die schnell übersehen werden können. Das Bauhaus folgt der Idee des „demokratischen Designs“, ein Vorhaben, das Leben der Menschen zu ordnen, indem hochwertige Produkte für die Massen zugänglich werden. Diese Idee zeigt sich auch an den von IKEA hergestellten Produkten. Die Möbel, aber auch das verkaufte Essen soll für eine Vielzahl an Kund*innen leistbar sein. Dies ist den Fachkenntnissen in der Industrie zu verdanken. Die Möbel können in der Massenproduktion hergestellt und somit auch günstiger verkauft werden. Außerdem waren und sind sowohl das Bauhaus als auch IKEA, Orte des Experimentierens und der Innovation. Die Schule des Bauhauses ermutigte Studierende, neue Sachen auszuprobieren und dabei neue Materialien und Techniken zu testen (vgl. Schluß et al., 2021, S. 190) Bei IKEA wird auch mit den Designs gespielt und innovative Ideen werden hervorgebracht. Mit der experimentellen Herangehensweise wird stets nach Möglichkeiten gesucht, um den Wünschen der Kund*innen gerecht zu werden. Des Weiteren stellte das Bauhaus ein Ort des Wissensaustauschs über die neuesten Techniken und Designs dar. Auch IKEA versucht mittels Ausstellungsräume und Online Ressourcen Kund*innen über aktuelle Trends aufzuklären und praktische Tipps zu geben (vgl. Ikea Wien Westbahnhof, 2023).

Im Verlauf der Exkursion wurden sechs Themen behandelt: Natur und Nachhaltigkeit, Bildung und Gesellschaft, Inklusion, Konsum, Mobilität und Kultur. In der abschließenden Diskussion auf der Dachterrasse von IKEA wurden immer wieder Kritikpunkte geäußert, die von „social washing“ bis hin zu „green washing“ reichten. Greenwashing bezieht sich auf die irreführende Praxis von Unternehmen, Umweltfreundlichkeit vorzutäuschen oder überzubetonen, um ein grünes Image zu vermitteln, ohne substantielle ökologische Verbesserungen vorzunehmen (vgl. Becker-Olsen et al., 2013, S.5).

IKEA liefert am Westbahnhof ein ausgeprägtes Bild von Umweltverantwortung, indem 160 Bäume gepflanzt und 280 Solarpanels angebracht wurden (vgl. Nachhaltigkeit bei IKEA Wien Westbahnhof, o.A.). In der Diskussionsrunde mit den Seminarteilnehmer*innen wurden diesbezüglich einige Kritikpunkte genannt. Sie hatten das Gefühl, dass die Pflanzentöpfe auf der Dachterrasse erdrückend und erzwungen aufgestellt wirken. Des Weiteren wurde bemängelt, dass die Betonbänke zwischen den Pflanzen nicht nachhaltig seien. Das IKEA-Restaurant würde eher einem Ausstellungsraum ähneln, als dass es ein gemütlicher Ort zum Verweilen ist. Rund um das IKEA-Gebäude ist die Intensität des Autoverkehrs sehr hoch, was wiederum den Zugang zum IKEA-Gebäude für die Fahrradfahrer*innen gefährlich macht. Insofern ist das vom Konzern stark beworbene erste autofreie Möbelhaus paradoxerweise aufgrund von den dicht befahrenen, das Gebäude umschließenden Straßen nicht leicht zugänglich. Das Gebäude wirbt außerdem mit seiner CO₂-Neutralität, die jedoch angezweifelt werden kann. Wenngleich Kund*innen keinen Zugang mit dem Auto zum Einrichtungshaus haben, werden die Möbelstücke nach Hause geliefert (vgl. Ikea Wien Westbahnhof 2023). Zudem werden die potenziellen Kund*innen zum Konsum verleitet und können dementsprechend manipuliert werden. Es kann angenommen werden, dass Käufer*innen das Möbelhaus selten verlassen, ohne etwas gekauft zu haben. Zu sehr lädt das schwedische Einrichtungshaus zum Verweilen und Konsumieren ein. Vielleicht kann noch schnell eine Zimmerpflanze gekauft und mit nach Hause genommen werden, auch wenn die ursprüngliche Idee war, sich mit Freunden auf der konsumzwangfreien Dachterrasse zu treffen. Durch die zahlreichen Abholzungen ist IKEA einer der größten Flächenverbraucher weltweit (vgl. Holz-Skandale und Billigprodukte 2021). Die Transparenz und die Rückverfolgung des Holzes sind nicht immer gewährleistet. IKEA ist für die Durchführung illegaler Rodungen in Wäldern, in denen bedrohte Luchs- und Bärenpopulationen ihr Zuhause haben, bekannt (vgl. Holz-Skandale und Billigprodukte 2021). Der Konzern und insbesondere IKEA Wien Westbahnhof ist und bleibt somit ein ambivalentes Projekt. Im Jahr 2030 soll die Filiale am Westbahnhof emissionsfrei werden. Nun bleibt offen, ob dieses Versprechen eingehalten werden kann (vgl. ebd.).

Es lassen sich sowohl positive als auch negative Aspekte des schwedischen Konzerns, im Speziellen des IKEA Wien Westbahnhofs, feststellen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das IKEA-Gebäude am Westbahnhof auf der einen Seite ein Ort ist, der positive Aspekte, wie das offene Konzept und die Gestaltung des Raums aufweisen. Das Möbelhaus lädt zum Verweilen ein, bietet vielfältige Workshops an, um die kreative Ader von Kindern und Erwachsenen zu fördern und die Mitgestaltung an dem Gebäude zu ermöglichen (vgl. aktuelle Veranstaltungen bei IKEA Wien Westbahnhof, o.A.). Auf der anderen Seite wird Nachhaltigkeit als Marketingstrategie großgeschrieben, um nicht zuletzt den Konsumkapitalismus weiter voranzutreiben. Kritikpunkte hinsichtlich der ökologischen Nachhaltigkeit, der Arbeitsbedingungen von Arbeitnehmer*innen (vgl. Ikea-Arbeiter protestieren gegen Arbeitsbedingungen 2011) und der Transparenz in Bezug auf die Holzprodukte können nicht ignoriert werden.

Wenn auch der Besuch bei IKEA Wien Westbahnhof ein Erlebnis voller Eindrücke und Möglichkeiten darstellt, ist es unerlässlich, die oben genannten kritischen Aspekte zu reflektieren und darüber zu diskutieren, um ein umfassendes Bild von dem multinationalen Einrichtungskonzern, von dessen Dimension und Rolle in der Gesellschaft und von IKEA als Raum zu erhalten. Letztendlich stellt sich die Frage, was sich an diesem Ort befinden würde, wenn das IKEA-Gebäude nicht da wäre. Würde ein Raum geschaffen werden, der in Auseinandersetzung mit ihm mehr Bildungsmöglichkeiten für die Gesellschaft anbieten würde?

Literaturverzeichnis

- Becker-Olsen, Karen / Potucek, Sean (2013): Greenwashing. In: Idowu, S.O. / Capaldi, N. / Zu, L. / Gupta, A.D. (Hrsg.): Encyclopedia of Corporate Social Responsibility. Springer.
- Feierabend, Peter / Fiedler, Jeannine (2016): BAUHAUS. Potsdam: h.f.ullmann.
- Herzog, Markwart / Leis, Mario (2010): Der Bahnhof. Kathedrale, Erlebniswelt, Sozialisation und Konsumparadies. Stuttgart: Kohlhammer.
- Schluß, Henning / Klär, Johanna / Nilles, Ken (2021): Das Bauhaus als Bildungs-Raum im Diskurs. In: Röhl, Anne / Schütte, André / Knobloch, Philipp / Hornäk, Sara / Henning, Susanne / Gimbel, Katharina (Hrsg.): Bauhaus-paradigmen künste, design und pädagogik. Berlin: De Gruyter, 189 – 202.
- Wünsche, Konrad (1989): Bauhaus. Versuche, das Leben zu ordnen. Berlin: Wagenbach.

Internetquellen

- Aktuelle Veranstaltungen bei IKEA IKEA Wien Westbahnhof (o.A.): In: IKEA. <https://www.ikea.com/at/de/stores/events/ikea-wien-westbahnhof/> (Abruf: 06.07.2023).
- Die Geschichte von IKEA (o.A.): In: IKEA. <https://ikeamuseum.com/de/laeuft/astellungen/die-geschichte-von-ikea/> (Abruf: 06.07.2023).
- Firmengeschichte von IKEA (o.A.): In Berufsstart. <https://www.berufsstart.de/unternehmen/ikea/firmengeschichte.php> (Abruf: 06.07.2023).
- Geschichte, Daten & Fakten (2023): In: Bahnhofcity Wien West. <https://bahnhofcitywienwest.oebb.at/de/center/geschichte-daten-fakten> (Abruf: 02.07.2023).
- Holz-Skandale und Billigprodukte - wie nachhaltig ist Ikea? (2021, 11. Mai): In: watson. <https://www.watson.de/nachhaltigkeit/green%20lab/765180197-ikea-expertin-ueber-nachhaltigkeitsstrategien-inbegriff-des-schnellen-konsums> (Abruf: 06.07.2023).
- Ikea-Arbeiter protestieren gegen Arbeitsbedingungen (2011, 15. Juni): In: WELT. <https://www.welt.de/wirtschaft/article13431556/Ikea-Arbeiter-protestieren-gegen-Arbeitsbedingungen.html> (Abruf: 06.07.2023).
- Ikea. Wien Westbahnhof (o.A): In: Querkraft. <https://www.querkraft.at/projekte/ikea-city-center> (Abruf: 27.06.2023).
- Ikea Wien Westbahnhof (2023): In Ikea. <https://www.ikea.com/at/de/stores/wien-westbahnhof/> (Abruf: 27.06.2023).

Multifunktionales Stadttregal: Ikea Store in Wien (2023, 21. Februar): In: DETAIL. https://www.detail.de/de_de/multifunktionales-stadttregal-ikea-store-in-wien (Abruf: 07.12.2023).

Nachhaltigkeit bei IKEA Wien Westbahnhof (o.A.): In: IKEA. <https://www.ikea.com/at/de/stores/wien-westbahnhof/nachhaltigkeit-bei-ikea-wien-westbahnhof-pubdd72bf80> (Abruf: 06.07.2023).

Westbahnhof (2022, 25. Februar): In: Wien Geschichte Wiki. <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Westbahnhof> (Abruf: 02.07.2023).

Wien Westbahnhof (2023, 21. März): In: Wikipedia. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wien_Westbahnhof&oldid=232038421 (Abruf: 02.07.2023).